



## Hinweise zu Leistungen in Seminaren/Übungen/Forschungspraktika am Lehrbereich "Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung"

An unserem Lehrbereich werden häufig verschiedene Texte als Leistungsvoraussetzung bzw. Leistungsnachweis in den unterschiedlichen Lehrveranstaltungen gefordert. Generell legen die Dozierenden die Kriterien für die geforderten Leistungen fest. Im Folgenden wollen wir Ihnen aber allgemeine Hinweise zur Erstellung Ihrer Leistungsnachweise geben. Diese Anmerkungen dienen also nur als allgemeine Hinweise. Bitte erfragen Sie die spezifischen Anforderungen Ihrer Lehrveranstaltung immer bei den jeweiligen Dozierenden. Für alle weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an die Mitarbeitenden des Lehrbereichs.

Folgende Textformen können in den jeweiligen Veranstaltungen am Lehrbereich als Leistungsnachweis verlangt werden:

### 1 Textzusammenfassung

Eine Textzusammenfassung ist eine kurze Wiedergabe des gelesenen Textes in ihren Kernargumenten. Sie bündelt Frage-/bzw. Problemstellung auf ca. 1-2 Seiten. Bitte führen Sie immer Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer auf zu Beginn des Textes auf. Nennen Sie den zusammengefassten Text als Quelle am Ende Ihrer Textzusammenfassung.

### 2 Statement

Ein Statement ist eine kurze argumentative Stellungnahme/Kommentar zu einem Thema oder Text und bezieht sich auf die Kernthese(n) bspw. eines Textes. Es unterscheidet sich von einer Textzusammenfassung dadurch, dass es eine eigene Position formuliert und nicht nur den Text darstellt.

### 3 Essay

Der Essay (franz. *essayer*: versuchen) ist im Vergleich zu einer Textzusammenfassung oder einem Statement die stilistisch anspruchsvollere Textform. Der Essay ist eine Darstellungsform, die ein Thema frei erörtert. Ein Essay zeichnet sich v.a. dadurch aus, dass Ausführungen zu einer Frage-/ bzw. Problemstellung in pointierter oder auch provokativer Weise erörtert werden. Es geht somit nicht um eine systematische Darstellung oder Analyse eines Themas. Das Schreiben eines Essays soll die kritische Beurteilung und Diskussion wissenschaftlicher Positionen zum Ziel haben. Dies wird in der Regel durch die Darlegung eigener Überlegungen oder Positionen, die über das Wiedergeben der verwendeten Texte hinausreichen, erreicht. Ein Essay folgt keinem strikten inhaltlichen/formalen Aufbau. Zudem wird die eigene Argumentation nicht notwendigerweise durch wissenschaftliche Zitate belegt. Textstellen aus dem besprochenen Text können in den Essay integriert werden.

#### 4 Hausarbeit

Hausarbeiten können generell sehr unterschiedliche Formate haben, daher ist es hier besonders wichtig in den Lehrveranstaltungen Informationen bei den jeweiligen Dozierenden einzuholen. Generell gelten die allgemeinen Regeln für das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten an unserem Lehrbereich:

Um uns die Korrektur zu erleichtern, benutzen Sie bitte eine Schriftgröße von 12pt, einen Zeilenabstand von 1,5 sowie Blocksatzformatierung und automatische Silbentrennung. Bitte achten Sie auf Grammatik und Rechtschreibung. Bitte achten Sie außerdem auf eine gendersensible Sprechweise.<sup>1</sup> Nummerieren Sie Ihre Seiten ab dem Inhaltsverzeichnis, am besten mit automatischer Seitenzählung. Bitte lassen Sie die Seiten Ihrer Arbeit beidseitig bedrucken und lassen Sie an den Rändern ausreichend Platz für Korrekturen (Seitenränder ca. 2-3cm).

Auf Ihrem Titelblatt sollten folgende Informationen zu finden sein: Titel, Autor\_in, Matrikelnummer, Abgabedatum, Lehrbereich.

Ihr Inhaltsverzeichnis sollte mit bis zu vier Gliederungsebenen in arabischer Zählung (maximal 1.1.1.1) angelegt sein und sich mit dem Fließtext automatisch aktualisieren. Im Inhaltsverzeichnis sind auch das Literaturverzeichnis, Anhänge (bzw. Übersichten über den Anhang auf CD-Rom), sowie die Eigenständigkeitserklärung angegeben.

#### Zitation und Literaturverzeichnis

Bitte benutzen Sie für Ihre Hausarbeit die Zitierweise der Zeitschrift "Soziale Welt".<sup>2</sup> Im Literaturverzeichnis sind Hausarbeit verwendeten Literaturquellen vollständig anzugeben. Zusätzliche Literatur, auf die in der Arbeit nicht explizit verwiesen wird, wird nicht angeführt. Jede Formulierung bzw. jeder Inhalt, der von Dritten stammt, muss in der Hausarbeit mit Quellen belegt werden. Machen Sie die Urheber des geistigen Eigentums nicht sichtbar gilt die Arbeit als Plagiat. Im Plagiatsfall wird mit „nicht bestanden“ (TA=Täuschung) bewertet.

Die gesamte Literaturlist wird alphabetisch sortiert. Die Formatierung des Literaturverzeichnisses orientiert sich an folgenden Vorgaben:

#### Für Bücher:<sup>3</sup>

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. ggf. Auflage. Verlagsort: Verlag.

Clarke, Adele (2005): Situational Analysis: Grounded Theory After the Postmodern Turn. Thousand Oaks (etc.): Sage.

<sup>1</sup> Informationen zu gendersensiblen Schreibweisen finden Sie auf:

[http://issuu.com/gleichstellung/docs/2013\\_leitfaden\\_ueberzeugenderesprache\\_final](http://issuu.com/gleichstellung/docs/2013_leitfaden_ueberzeugenderesprache_final).

<sup>2</sup>Bitte zitieren Sie im Fließtext mit Klammer (Autor, Jahr, S.XX). Weiter Hinweise zu dieser Zitierweise finden Sie unter: [http://www.soziale-welt.nomos.de/fileadmin/soziale-welt/doc/Autorenhinweise\\_sw.pdf](http://www.soziale-welt.nomos.de/fileadmin/soziale-welt/doc/Autorenhinweise_sw.pdf)

<sup>3</sup> Die hier vorgenommene Unterteilung nach Literatur-Formaten (Bücher, Sammelbände, Buchbeiträge etc.) dient nur Ihrer Orientierung. Bitte sortieren Sie Ihre Literatur NICHT nach diesem Muster, sondern alphabetisch nach Autor\_innen.

Bücher von mehreren Autor\_innen:

Nachname, Vorname / Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. ggf. Auflage. Verlagsort: Verlag.

Bowker, Geoffrey / Star, Susan Leigh (1999): *Sorting Things Out. Classification and Its Consequences*. Cambridge and London: MIT Press.

Für Sammelbände / Herausgeberschaften:

Nachname, Vorname / Nachname, Vorname (Hrsg.) (Jahr): Titel. Untertitel. Verlagsort: Verlag.

Kalthoff, Herbert / Hirschauer, Stefan / Lindemann, Gesa (Hrsg.) (2008): *Theoretische Empirie. Zur Relevanz qualitativer Forschung*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Für Buchbeiträge:

Name, Vorname [/Name, Vorname] (Jahr): Titel des Beitrags. Untertitel. In: Vorname Nachname der Herausgeber (Hrsg.): Titel des Sammelbandes. ggf. Auflage. Verlagsort: Verlag. Seitenzahlen.

Charmaz, Kathy (2011): *Grounded Theory Methods in Social Justice Research*. In: Norman K. Denzin / Yvonna Lincoln (Hrsg.): *The SAGE Handbook of Qualitative Research*. Los Angeles: SAGE Publications. S. 359–380.

Für Zeitschriftenaufsätze:

Nachname, Vorname / Nachname, Vorname (Jahr): Titel des Aufsatzes. In: *Name der Zeitschrift* Nummer des Jahrgangs bzw. Bandes (Nummer der Ausgabe): Seitenzahlen.

Tilley, Liz / Woodthorpe, Kate (2011): *Is it the end for anonymity as we know it? A critical examination of the ethical principle of anonymity in the context of 21st century demands on the qualitative researcher*. In: *Qualitative Research* 11 (2): S. 197–212.

Für Aufsätze in Online-Zeitschriften:

Name, Vorname [und Name, Vorname] (Jahr): Titel des Aufsatzes. [Anzahl der Absätze] In: *Name der Zeitschrift* Nummer des Jahrgangs bzw. Bandes (Ausgabe). Online verfügbar unter URL (Zugriff: Datum des letzten Downloads).

von Unger, Hella (2012): *Partizipative Gesundheitsforschung. Wer partizipiert woran? [79 Absätze]* In: *Forum Qualitative Sozialforschung (FQS)* 13 (1). Online verfügbar unter <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1781> (Zugriff: 02.05.2014)

Für Arbeits-, Konferenz- bzw. Diskussionspapiere, Berichte von Organisationen, „Graue Literatur“, Web-Dokumente:

Nachname, Vorname / Nachname, Vorname (Jahr): Titel des Papiers. Name der Institution/Organisation/Konferenz etc.. Ort: ggf. Verlag/Institution. Online verfügbar unter URL (Zugriff: Datum des letzten Downloads).

Baumgarten, Britta / Ullrich, Peter (2012). Discourse, Power and Gouvernementality. Social Movement Research with and beyond Foucault. WZB Discussion Paper SP IV 2012-401. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Berlin. Online verfügbar unter <http://bibliothek.wzb.eu/pdf/2012/iv12-401.pdf> (Zugriff 04.07.2013).

Oellers, Claudia / Wegner, Eva (2009): Does Germany need a (New) Research Ethics for the Social Sciences? RatSWD Working Paper No. 86. German Council for Social and Economic Data. Berlin. Online verfügbar unter [http://www.ratswd.de/download/RatSWD\\_WP\\_2009/RatSWD\\_WP\\_86.pdf](http://www.ratswd.de/download/RatSWD_WP_2009/RatSWD_WP_86.pdf) (Zugriff 04.07.2013).

Die Sortierung des Literaturverzeichnisses richtet sich nach der alphabetischen Reihenfolge der Nachnamen der Autor\_innen. Werden mehrere Werke derselben Autorin bzw. desselben Autors verwendet, sind diese chronologisch nach ihrem Erscheinungsjahr anzuführen (beginnend mit dem ältesten Datum). Werden mehrere Publikationen von den selben Autor\_innen aus dem selben Jahr aufgeführt, werden diese durch die Buchstaben a, b, c usw. hinter dem Erscheinungsjahr voneinander unterschieden (z.B. 2006a, 2006b, etc.).

Vornamen können abgekürzt werden - aber wenn, dann konsistent.

### Anhang

Wenn Sie methodisches oder empirisches Material haben, wie Leitfäden, Interviewtranskripte o.ä., fügen Sie diese auf einer CD-Rom oder einem anderen digitalen Speichermedium bei (siehe 4.1, keine Original-Audiofiles) und geben Sie diese mit einer Übersichtsangabe im Anhang an.

Für alle weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an die Mitarbeitenden des Lehrbereichs.

Vertiefende Literatur:

Becker, Howard Saul (2000): Die Kunst des professionellen Schreibens. Ein Leitfaden für die Geistes- und Sozialwissenschaften, Frankfurt/Main, New York.

Berninger, Ina et al. (2012): Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung. Paderborn.

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Paderborn.

Kruse, Otto (2000): Keine Angst vor dem leeren Blatt: Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt a. Main.

Lehrbereich "Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung", Institut für Soziologie, LMU

Stand: 06.05.2014